

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

32. Jahrgang.

N. 113.

Donnerstag, den 24. September

1885.

Begen Reinigung der Expeditionlocalitäten der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft kann

Donnerstag, den 24. dieses Monats

nur in dringlichen Sachen expedirt werden.

Schwarzenberg, am 21. September 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In Vertr.:

Koenigsheim, Bez.-Ass.

Freitag, den 25. September 1885,

Vormittags 11 Uhr

sollen im Amtsgerichtsgebäude hier 1 Sopha, 1 Kleidersecretair, 1 Näh-

1 Waschtisch, 1 Komode, 1 Brodschrank und 1 Spiegel öffentlich gegen
Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 22. September 1885.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Begen vorzunehmender Neubielung sind die Stadt- und Sparkasse Frei-
tag, den 25. ds. Mts., Nachmittags für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Eibenstock, am 23. September 1885.

Der Stadtrath.

Löcher.

Der Aufstand in Rumelien.

Plötzlich und unerwartet hat sich auf der Balkan-
halbinsel eine unblutige Revolution vollzogen. Die
Rumelien haben mit der türkischen Oberherrschaft
kurzen Prozeß gemacht, sie haben eine provisorische
Regierung eingesetzt und Fürst Alexander von Bul-
garien hat sich im Einverständnis mit dieser Re-
gierung den Titel eines „Fürsten beider Bulgarien“
— Nord- und Südbulgarien, beigelegt. Das Alles
hat sich mit einer Ruhe und Schnelligkeit vollzogen,
so ganz ohne Widerstand der zunächst beteiligten
Türkei, daß man sagen kann: Ganz Europa steht
verblüfft vor einer vollendeten Thatsache!

Es sind jetzt sieben Jahre verlossen, seitdem
man auf dem Berliner Congreß die Türkei kunst-
gerecht tranckirt hat. Alle belamen ihre Portion:
Griechenland, Montenegro, Serbien, Oesterreich,
Rußland; Bulgarien wurde selbstständig und ebenso
auch Ost-Rumelien. Daß man nicht gleich beide
letzgenannten zu einem Staatswesen vereinigte,
hatte den Zweck, den übrig bleibenden Theil der
Türkei besser zu schützen. Aber von vornherein wa-
ren Bulgarien und Rumelien in der Sehnsucht einig,
sich zusammenzuschließen. Die Großmächte stellten
diesem Wunsche ein beharrliches und entschiedenes
„Nein“ entgegen und Fürst Bismarck soll erklärt
haben, der Berliner Vertrag sei entweder in allen
Punkten streng aufrecht zu erhalten oder in allen
Punkten hinfällig.

Es läßt sich heute noch gar nicht sagen, ob die
Türkei die Finger rühren wird, um das Geschehene
rückgängig zu machen. Die Pforte hat von Ru-
melien gar keinen Vortheil; das Land ist zwar der
Türkei tributpflichtig, ebenso wie Bulgarien, aber es
hat seit sieben Jahren noch keinen Pfennig bezahlt,
und Bulgarien ebensowenig. Der türkische Souver-
neur von Rumelien, Gabriel Christifisch, war mo-
natelang in Konstantinopel, um dort über seine Ver-
waltung Rechenschaft abzulegen und mit den Mi-
nistrern Beratungen zu pflegen. Während seiner
Abwesenheit wurde Alles zur Erhebung und zur
Abschüttelung der türkischen Herrschaft vorbereitet;
als er zurückkehrte, nahm ihn die Bevölkerung ge-
fangen und spebirt ihn mit militärischer Begleitung
nach der Grenze zurück.

Die Revolution war so gut organisiert und der
Apparat arbeitete so musterhaft, daß an ein Fehl-
schlagen gar nicht zu denken war. An einem und
denselben Tage wurden in ganz Rumelien die tür-
kischen Behörden überrumpelt, die Beamten durch
Landeskinder ersetzt und keine Hand erhob sich zu
ihrer Vertheidigung. Der junge Fürst Alexander
von Bulgarien befand sich selbstverständlich mit im
Komplot und ist bereits in Philippopol, der Haupt-
stadt Rumeliens, eingetroffen, wo ihm ein enthu-
siastischer Empfang bereitet wurde.

Die Rumelien haben auch nicht versäumt, einen
doch etwa stattfindenden militärischen Einspruch der
Türkei nach Möglichkeit zu erschweren. Sie haben
die große Brücke über die Marica gesprengt und
die nach Süden führenden Gebirgspässe gesperrt; es
war das vielleicht eine überflüssige Vorsichtsmaßregel,
denn alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Pforte
es bei einem papiernen Protest bewenden lassen
werde.

Würden sich also die Großmächte nicht einmischen,
dann könnte man den ganzen Vorgang als einen
Sturm im Wasserglase bezeichnen. Aber — der
Appetit kommt mit dem Essen. In Mazedonien
leben auch eine große Zahl Bulgaren und die werden
glauben, was den Rumelien recht ist, das sei den
Mazedoniern billig; kurz, sie werden auch ihre Ver-
einigung mit „Großbulgarien“ anstreben. Und darin
liegt die Gefahr; denn das kann und wird Oester-
reich nicht zugeben. Käme Mazedonien zu Bul-
garien, so wäre für Oesterreich der Weg nach dem
ägäischen Meere verlegt und Oesterreich speculirt
auf diesen und auf den Hasen von Salonichi mit
derselben Beharrlichkeit, wie Rußland auf Konstan-
tinopel.

Gegenüber einem so umgestaltenden und weit-
greifenden Vorgange sind natürlich die politischen
Projektensmacher nicht müßig. So heißt es jetzt schon,
die ganze Geschichte wäre in Krenzier abgelartet
worden: Oesterreich-Ungarn sollte das von ihm „be-
setzte“ Bosnien und die Herzegowina annektiren und
dafür die Vereinigung der beiden Bulgarien dulden.
Ob das wahr ist, wer kann's wissen? Es möchte
aber scheinen, als ob man alsdann hinter dem Rücken
des „christlichen Maklers“ gehandelt habe.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Ausweg, den deutsch-
spanischen Streit um das Besitzrecht der Karoli-
nen-Inseln durch den Spruch eines Schiedsgerichts
endgültig zu schlichten, findet in den Kreisen der eu-
ropäischen Diplomatie gewichtige Fürsprecher. Nicht
nur von englischer Seite sind in Madrid diesbezüg-
liche Rathschläge ergangen. Auch Italien hat sich
zu Gunsten eines solchen Vorschlags erklärt, und es
verlautet, daß seitens Frankreichs ebenfalls nach die-
ser Richtung Andeutungen ergangen seien.

— Folgende kleine hübsche Episode aus der Stutt-
garter Kaiserparade wird nachträglich gemeldet:
Nach beendeter Parade besichtigte der Kaiser die wohl
zweitausend Mann starken Kriegervereine Württem-
bergs. Der Ehrenpräsident des Vereins, Prinz Hermann
von Sachsen-Weimar, führte den Kaiser, der im Wagen
saß, die Front hinab. Da sagte man dem kaiserlichen
Herrn, daß ein dreiundneunzigjähriger Veteran aus
Freudenstadt da sei, der die Befreiungskriege mitge-
macht und vor seinem Abscheiden den sehnlichsten
Wunsch gehabt, den Kaiser von Angesicht zu Angesicht
zu sehen. Da sei er denn mitgekommen auf einem
Wagen, weil er nicht mehr zu Fuß gehen konnte.
Der Kaiser wünschte ihn zu sehen und hielt im Wagen
vor dem alten Manne an, der alsbald begann, einige
Worte an ihn zu richten. Da er aber leise sprach
und der Kaiser ihn nicht gut verstehen konnte, so
stieg der hohe Herr aus dem Wagen und ging zu
dem alten Veteranen heran, um dessen Ansprache
entgegenzunehmen. Er nahm seine Hände u. sagte, er solle
nur ruhig u. bequem sprechen. Der alte Krieger setzte
sich, der Kaiser stand bei ihm, frug nach dem Lande,
dem Gedeihen der Kriegervereine, die eine starke
Königsschutzwehr des Landes seien; wo diese, wo jene
gelämpft. Von diesem kleinen Zwischenfalle wird in
den nächsten Tagen ganz Württemberg sprechen, da
fast kein Ort im Lande ist, der in dieser Aufstellung

nicht vertreten war, und Alle haben es gesehen oder
es sich erzählen lassen, wie herzensgut der Kaiser zu
dem Alten war.

— Gegen undeutliche Namensunterschriften
richtet sich die nachstehende, an Deutlichkeit nichts zu
wünschen übrig lassende Verfügung des Reichs-
kanzlers, welche gegenwärtig von den Provinzial-
behörden in Erinnerung gebracht wird: „Mehrere
Herren, welche Aktenstücke an mich einreichen, schreiben
ihren Namen so, daß die Unterschrift zwar ihnen selbst
als Ausdruck desselben gelten kann, für Andere indessen
unverständlich bleibt. Es ist dies absolut unzulässig
und eine deutliche Unterschrift nicht allein aus Pflichten
des Amtes, sondern schon aus denen der Höflichkeit
notwendig. Auch abgesehen von meiner Person hat
Jedermann, welcher eine amtliche Zuschrift erhält, das
Recht, den darunter befindlichen Namen müheless und
ohne Zuhilfenahme des Staatshandbuchs außer Zweifel
zu stellen. Es wird mir unerwünscht sein, wenn ich
genöthigt werde, einzelne Herren besonders und per-
sönlich auf diese Verpflichtung aufmerksam zu machen;
ich werde aber dazu schreiben, so bald mir wieder
Veranlassung geboten werden sollte. Ich stelle die
dienstliche Forderung, daß jeder Beamte seinen Namen
so schreibt, daß er nicht allein entziffert, sondern auf
den ersten Blick geläufig gelesen werden kann.

— In Holland zieht jetzt die Agitation zu
Gunsten des allgemeinen Stimmrechts um,
wie der Rheumatismus in einem abgelebten Körper.
In Amsterdam und im Haag fanden Sonnabend und
Sonntag Kundgebungen statt, die einander gleichen,
wie ein Tropfen Wasser dem andern. Im Haag be-
gaben sich am Sonntag Mittag etwa 1500 Personen,
unter ihnen sämtliche Delegirten der Sektionen des
Vereins für das allgemeine Stimmrecht, der allge-
meinen Arbeiter-Liga und der sozialdemokratischen
Liga, im Ganzen etwa 100 Städte vertretend, in ge-
ordnetem Zuge mit Bannern und Fahnen aus dem
Centrum der Stadt nach dem Saale im Kunstgebäude,
wo unter Theilnahme von etwa 3000 Personen ein
Meeting abgehalten wurde. Nach Verlesung mehrerer
aus Brüssel und Paris eingegangener Zustimmungs-
und Sympathie-Adressen traten mehrere Redner auf,
von denen hauptsächlich hervorgehoben wurde, daß es
das letzte Mal sei, daß man der Regierung die
Wünsche des Volks in dieser gefeglichen Weise zur
Kenntniß bringe, und daß die Regierung selber die
Folgen zu tragen habe, wenn sie dem Volke das all-
gemeine Stimmrecht nicht zugestehet. Hierauf wurde
einstimmig eine bezügliche Resolution angenommen,
welche den Präsidenten der Kammern und dem Minister
des Innern überreicht werden soll.

— Spanien. Dem offiziellen „Temps“ zu-
folge hat der Kriegsminister zu wiederholten Malen
dem General Salamanca seine Mißbilligung über
die Rücksendung seines deutschen Ordens ausge-
sprochen. Gegen die Offiziere, welche seinem Bei-
spiele gefolgt sind, ist auf disziplinarischem Wege
eingeschritten worden. Diejenigen Offiziere, welche
auf den Vorschlag des Generals die Namen der
deutschen Fürstlichkeiten und Offiziere aus der Liste
der Ehrenmitglieder des Militärordens strichen, ha-
ben Befehl erhalten, sich binnen 24 Stunden in ent-
legene Städte der Provinz zurückzuziehen.

Einladung zum Abonnement.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel machen wir unsere werthen Abonnenten darauf aufmerksam, ihre Bestellungen auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ bei der Post sowohl als auch bei den Boten so bald als möglich aufzugeben, damit Unterbrechungen in der Zusendung vermieden werden. — Gegen Vorausbezahlung von 1 Mk. 20 Pf. nehmen alle Postanstalten Bestellungen an, ebenso wird das „Amts- und Anzeigebblatt“ gegen einen Botenlohn von 25 Pf. pro Quartal von der Postanstalt an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend pünktlich in's Haus geliefert. Unsere Abonnenten in Eibenstock, Schönheide, Stützengrün, Carlsfeld, Sofa, Hundshübel, Blauenthal u., welche das Blatt durch die Boten beziehen, erhalten dasselbe ohne Preiserhöhung zugesandt. Zu zahlreichen Neubestellungen ladet hiermit freundlichst ein

Die Expedition des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Bekanntmachung.

Nachdem im Einvernehmen mit der königlichen Generaldirection der Staatseisenbahnen den Stationsklassen der letzteren zu Vockau, Vögnitz, Niederschlema und Wolfgrün mit dem 1. October d. J. Agenturen der Altersrentenbank übertragen worden sind, bestehen nunmehr von diesem Zeitpunkte ab in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg folgende

Altersrentenbank-Agenturen:

| | |
|------------------------|---|
| in Aue: | Lotterie-Collecteur Anton Gläser, |
| „ Vockau: | Stationsklasse der Königl. Staatseisenbahn, |
| „ Carlsfeld: | Lotterie-Collecteur Carl Friedrich Gläser, |
| „ Eibenstock: | „ Theodor Schubart, |
| „ Grünhain: | „ Gustav Adolph Schürer, |
| „ Johanngeorgensstadt: | „ Carl Ottomar Herberger, |
| „ Kauter: | „ Emil Hornig, |
| „ Vögnitz: | Stationsklasse der Königl. Staatseisenbahn, |
| „ Neustädtel: | Lotterie-Collecteur Julius Christoph Härtel, |
| „ Niederschlema: | Stationsklasse der Königl. Staatseisenbahn, |
| „ Raschau: | Lotterie-Collecteur Friedrich August Weber, |
| „ Schneeberg: | Lotterie-Haupt-Collecteur E. Rißke, |
| „ Schönheide: | Lotterie-Collecteur Christ. Gottlob Lent, in Firma E. G. Lent, |
| „ Schwarzenberg: | Königl. Bezirkssteuereinnahme und |
| „ Wolfgrün: | Stationsklasse der Königl. Staatseisenbahn. |

Die Agenturen sind zur unentgeltlichen Abgabe der in ihren Händen befindlichen Drucksachen und Formulare der königlichen Altersrentenbank ermächtigt, werden auch über die Einrichtung der Bank, sowie Annahme von Anmeldungen und Einlagen zum Zwecke der Erwerbung von Zeit- und Altersrenten stets bereitwillig Auskunft ertheilen.

Dresden, am 15. September 1885.

Königliche Altersrentenbank-Verwaltung.
Meusel. Stadler.

Männergesangverein Schönheide.

Freitag, den 25. Septbr., im Saale des Gambrinus:

Theatral. Abend-Unterhaltung.

„Lenore“, oder: „Die Grabesbraut“.

Vaterl. Schauspiel mit Gesang in 3 Acten v. Carl v. Holtei. Musik v. Eberwein.
Da der Reinertrag zum Besten des hiesigen Orgelbau-Fonds bestimmt ist, sieht einem recht zahlreichen Besuch entgegen

der Männergesangverein.

Anfang präcis 8 Uhr. — Entree 40 Pf. Reservirter Platz 60 Pf.
Billetts für reservirte Plätze sind bis Abends 6 Uhr bei Herrn Oswald Röddger zu haben.

Die Handschuh-Fabrik

von A. Edelmann,
Eibenstock, Brühl 343

bringt ihre Fabricate in allen Sorten Glacés und Wildleder-Handschuhen in empfehlende Erinnerung und sichert den geehrten Abnehmern solide Bedienung und billigste Preise zu.

Handschuhe werden zum Waschen, Färben und Repariren angenommen und schnellstens effectuirt.

Einlauf v. Wilds, Ziegen-, Hasen- u. Kaninchen zu Tagespreisen, Hirschlederhosen in allen Farben nach Maas.

Hochachtung
A. Edelmann.

„Original-Champooing-Bay-Rum“

Ist das einzige absolut unschädliche Kopfwasser, selbst wenn alles andere gegen Haarausfallen und Kahlköpfigkeit versagt, welches in acht Tagen das Ausfallen der Haare vollständig beseitigt und einen üppigen Nachwuchs hervorbringt. Kopfschuppen verschwinden schon über Nacht. Preis Originalflasche — 1 1/2, 2 1/2, u. 4 1/2 M. Zu haben bei W. Deubel.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Franck. a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Von anerkannt vorzügl. Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen u. Vorzüglich Stüd 50 Pf. bei G. A. Nötzl.

Schönheiderhammer.

Sonntag, den 27. September:

Humorist. Gesangs-Concert

vom Muldenthaler Männerquartett aus Kofzwein.

Nach dem Concert folgt Tänze.

FELS VOM ZUM MEER

vielseitigste, amüsanteste, reichillustrirte, verbreitetste Monatschrift! Das beste Familienblatt! Der wahre Sorgenbrecher für Alle und für Jeden! Ein unerschöpflicher Vorrath spannender Unterhaltung, gediegener Belehrung! Kostbare Kunstblätter; künstlich u. der Zahl nach unübertroffene Textillustrirung! Zahlreiche (s. T. farb.) Beilagen: Spiele, Kalender, statistische Tafeln, Musik u. Praktische Mittheilungen für alle Fälle u. Lagen. Abgeschlossene Erzählungen fast in jedem Heft! Das Beste aus allen Gebieten! Witzsprudelnder Briefkasten! Eine Mark jedes reichillustr. Heft durch jede Buchhandl., jeden Kolporteur u. jed. Postamt. — Auch allen Inserenten w. f. groß. Verbreitung empfohlen!

Ich bin vom 24. bis 27. ds. Mts. bei meinem Vater Emil Beyer in Schönheide zu sprechen und halte mich einem geehrten Publikum zum Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, zu Plombirungen und Zahnoperationen u. bestens empfohlen.

Eugen Beyer,
pract. Zahntechniker.

NB. Vom 1. October ab eröffne meine Praxis in Chemnitz, Bernsbachstraße, Nähe der Reichsbank-Nebenstelle.

Kartoffelförbe

empfiehlt Herm. Weiss, Korbm.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt E. Hannebohn.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!

70 Tausend Abonnenten!

Berliner Tageblatt

nebst seinen werthvollen 4 Separat-Beiblättern:

Illustr. Wochenschrift „ULK“, in erweitertem Umfang, Belletrist. Sonntagsblatt, Feuilleton, Beiblatt

„Deutsche Lesehalle“ „Der Zeitgeist“

„Mittheil. über Landwirthsch., Gartenbau u. Hauswirthsch.“ wurde in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Blesfertigkeit und Gelegenheit seines Inhalts

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ sind: Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt. — Gänzlich unabhängige, freisinnige politische Haltung. — Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen und daher rascheste und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Spezial-Telegramme. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags. — Umfassende Handelszeitung und Courszettel der Berliner Börse. — Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Auslosung der wichtigsten Lospapiere. — Graphtische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der deutschen Seewarte. — Militärische und Sport-Nachrichten. — Personal-Beränderungen der Civil- und Militär-Beamten. — Ordens-Berleihungen. — Reichhaltige und wohlgezeichnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. — Interessante Gerichtsverhandlungen. — Theater, Litteratur, Kunst und Wissenschaft werden im Feuilleton des „B. T.“ in ausgedehntem Maße gepflegt, außerdem erscheinen in demselben Romane und Novellen unserer ersten Autoren. — Das 4. Quartal bringt eine neue interessante Novelle von

Max Ring: „Julie Eberhard“,

hierauf folgt ein höchst spannender Roman aus der Zeit von

Hermann Heiberg: „Esther's Ehe“.

Der Abonnementspreis auf das „Berliner Tageblatt“ beträgt für das Vierteljahr Oktober, November und Dechr. nur 5 Mk. 25 Pf. für alle fünf Blätter zusammen.

Man abonniert bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs.

Durch ein eigenes parlamentar. Bureau ist das „B. T.“ in der Lage, fortan den auswärtigen Abonnenten die ausführlichen Parlamentsberichte bereits mit der Abend-Nummer zugehen zu lassen, so daß dieselben am nächsten Vormittag in den resp. Empfangsorten eintreffen. Probenummer gratis.

Neu! Praktisch! Neu!

Zweispulen-Nähmaschine

Ist die erste und einzige Nähmaschine, die auch den Unterfaden direct von den käuflichen, im Handel gangbaren Garnrollen näht. Dieselbe empfiehlt die

Eibenstocker Näh- & Tambourirmasch.-Handlung von Joh. Haas, Mechaniker.

Theater in Eibenstock.

(Feldschützen.)

Donnerstag, den 24. September: Die Lieder des Rusikanten, oder: Kunst und Arbeit. Volkstück mit Gesang in 3 Abtheilungen (5 Aufzügen) von Rud. Kneffel.

Freitag, den 25. Septbr.: Jurist und Theolog auf Freierröcken. Lustspiel in 4 Acten von A. Schreiber.

Hochachtungsvoll
Hedwig Beder, Directorin.

Eau de Cologne

in Flaschen verschiedener Größe sowie ff Blumengeist

empfiehlt E. Hannebohn.

Unjoust

Anweis. j. Rettg. von Trunksucht ohne Wissen.
W. Falkenberg in Krinickendorf.

Neues Magdeb. Sauertraut

Neue sauer Gurken

= Pfeffergurken

empfiehlt Rich. Schürer.

Dr. Schneider, Director der Brauer-Akademie

zu Worms

zeigt an, dass der Winterkursus am 1. November beginnt und Programme durch ihn zu erhalten sind.